

Dichter Nebel zieht durch die Kunstkirche Christ-König

Sven Westernströer

07.09.2017 - 18:36 Uhr



Künstlerin Judith Mann in ihrem „Raum aus Luft“ in der Christ-König-Kirche

Foto: Ingo Otto

Bochum. Künstlerin Judith Mann lässt Wände aus Dunst durchs Kirchenschiff am Steinring wabern – und das entfaltet eine fast majestätische Wirkung.

Die Kunstkirche Christ-König hat in den letzten Jahren schon manch eindrucksvolle Raum-Installation erlebt. Und auch was jetzt in dem riesigen Kirchenschiff am Steinring zu sehen ist, wird bei den Besuchern für reichlich Staunen sorgen.

Denn die Kölner Installationskünstlerin Judith Mann verwandelt die Kirche in den kommenden Wochen in einen „Raum aus Luft“. Und das ist ebenso simpel wie spektakulär: Unter die 17 Meter hohe Kirchendecke sind zwei lange Leitungen gespannt, in denen viele kleine Düsen installiert sind. Über eine Pumpe, die mit der Wasserleitung im Keller verbunden ist, wird Wasser in die Düsen gepumpt – und heraus treten riesige, wallende, wunderschöne Wolken aus Nebel, die von der Mitte der Decke zu beiden Seiten Richtung Kirchenfenster ziehen und schließlich auf fast majestätische Weise die komplette Kirche einnehmen.

Keine künstliche Nebelmaschine, alles echt

Dieser Nebel kommt aus keiner künstlichen Nebelmaschine, sondern er ist „echt“: Darauf legt die Künstlerin großen Wert. In einem festgelegten Rhythmus von siebeneinhalb Minuten

werden immer neue Nebelwände in die Kirche gepumpt, die Luft im Saal und auch der Boden sind nach einer Weile merklich feucht.

Die Besucher sind dazu angehalten, in dem komplett leeren Kirchenschiff herum zu laufen und den Nebel von allen Seiten zu betrachten. „Am schönsten sieht das aus, wenn Sonnenlicht durchs Fenster fällt“, sagt Judith Mann. „Dann scheint der Nebel fast zu flirren.“ Künstliches Licht sorgt aber dafür, dass die Nebelschwaden auch an weniger sonnigen Tagen ihre Wirkung nicht verfehlen.

Wie in einem Feenwald

Judith Mann ist eigentlich Architektin und arbeitete zunächst in einer Firma für Pyrotechnik und Spezialeffekte. Als Chefin der Künstlergruppe „Effektschmiede“ setzt sie sich seither mit Feuer, Wasser, Wind und Nebel auseinander – und spielt damit bei Installationen vor allem in öffentlichen Räumen (in Parks oder Gärten) ungemein effektiv.

In einer Kirche arbeitete Judith Mann bislang noch nie: „Aber ich liebe diesen Raum“, sagt sie. „Als ich das erste Mal hier hinein kam, da habe ich mich total gefreut.“ Mit ihrer Nebel-Installation möchte sie für „positive Verwirrung“ sorgen, sagt sie. „Das ist wie eine Erfrischung fürs Hirn.“ Die Besucher sollen sich „wie in einem Feenwald“ durch die Installation treiben lassen.

Dass der Raum durch die viele Feuchtigkeit, die in den nächsten Wochen durch die Kirche gepumpt wird, Schaden nehmen könnte, glaubt Referent Norbert Düwel nicht. „Aber wir müssen bestimmt öfter mal durchwischen“, meint er. Nur die Orgel ist für die Dauer der Ausstellung mit Folie gut geschützt.

>>> Ausstellung wird am 8. September eröffnet

„**Raum aus Luft**“ ist die letzte Ausstellung in der Kunstkirche Christ-König in diesem Jahr. Das Jahresmotto 2018 trägt den Titel „Endlich ewig“ und umfasst erneut drei bis vier Ausstellungen.

Eröffnet wird die Ausstellung wird am Freitag, 8. September, um 17 Uhr mit einer Einführung von **Elisabeth Kessler-Slotta**.

Zu sehen bis 22. Oktober: samstags (14 bis 17 Uhr) und sonntags (12 bis 15 Uhr).